

Et meminisse et vaticinari liceat.

Von Walther Horn, Berlin-Dahlem.

16. Über Paul Weyland und seinen „Kometenschweif“.

Weißt du, lieber Leser, was 'n „Komet“ ist? Nun, 'n „Komet“ ist so'n Ding, was aus dem Dunkeln kommt, plötzlich hell aufleuchtet, 'nen glänzenden Schwanz hinter sich zieht, 'ne Direktion nach unten nimmt und schnell im Dunkel verschwindet. Also, lieber Leser, ist P. Weyland 'n „Komet“ gewesen: er kam (woher, weiß ich nicht: man erzählte, er sei Deutschamerikaner); er zeigte öfters und gern 'ne Dollarnote; er versprach dem einen 'nen Assistenten, dem anderen den Druck einer Arbeit, dem dritten 'ne Reise nach U.S.A., dem vierten die Vermittlung eines Mikroskopes; an eine gewisse Stelle schenkte er sogar 'ne Insektenammlung usw. Gern stellte so mancher seinen Namen zur Verfügung: so entstand jene famose „Arbeitsgemeinschaft deutscher Naturforscher und Philosophen“ (zum größten Teil aus Entomologen „zusammengepappt“!) in Berlin N. 13; Drahtanschrift „*Pleurosigma* Berlin“; 'nen Telephonanschluß hatte sie auch — 100 Papiermark brauchtest du nur als jährlichen Mitgliedsbeitrag zu zahlen. „Arbeiten“ brauchtest du nicht; wenn du's aber durchaus wolltest, solltest du 5000 Mark pro Druckbogen und bei besonders schönen Werken sogar den „vollen Verdienst“ bekommen. 'ne Umwandlung in 'ne Aktiengesellschaft wurde gleich im ersten Prospekt als „P. S.“-Zugabe in Aussicht gestellt. Paul Weyland war „Vorsitzender“! Ich beschaute mir den Prospekt, ging hin und erkundigte mich an „hoher“ Stelle nach „Paul Weyland“ und — wußte Bescheid; aber der Lauf der Welt vollzieht sich nach eisernen, ewigen Gesetzen. Besondere „Schriften“ sollten in Anzahl herauskommen: die erste behandelte die Relativitätstheorie als — „wissenschaftliche Massensuggestion“. Ich seufzte und dachte dabei, wenn doch hinter Weyland 'ne „Wissenschaft“ oder irgend 'ne andere „Masse“ steckte, aber — nur „Suggestion“ —? Doch dann kam „sie“ heraus, die „Zeitschrift für Schädlingbekämpfung“ (inkl. Rotz und Schweinepest usw.): schönes, großes Format, schönes, weißes Papier, schöner, scharfer

Druck, schöne Artikel, vor allem 'ne wirklich fleißige, geschickte Redaktion (sicherlich das Beste an dem ganzen „Weyland-Spuk“!): aber — bei der zweiten Nummer erlosch sie bereits — — —! Nie ist eine Zeitschrift (entomologischen Inhalts) großzügiger eröffnet worden und schneller eingegangen: Die Namen der Mitarbeiter, die auf ihrem Kopfe prangen, will ich brüderlich verschweigen, da ich weiß, daß mehr als einer ahnungslos dazu gekommen ist! Ich hatte bei der ersten Nummer so mein besonderes Empfinden gehabt! Ich dachte an K. Escherich (meinen alten Kommilitonen aus der Studentenzeit). Was mochte er wohl zu all dem sagen? Ich hatte auch sonst manch bitteres Empfinden: Ich wußte, was man „da drüben“ in U.S.A. schon längst gedruckt hatte, wenn wieder einmal eine neue Zeitschrift im zentralen Europa gegründet wurde: die alten Redakteure hatten so oft „drüben“ um Hilfe gebettelt: waren sie wirklich so unfähig, oder — waren sie etwas anderes noch obendrein —? Noch „andere Zeitschriften“ wollte die „Arbeitsgemeinschaft“ herausgeben, was ein gnädiges Schicksal verhindert hat; eine eigene Bank (oder so etwas Ähnliches) sollte erstehen; das „Luft-Plankton“ sollte erforscht werden (dafür paßt du „Luftikus“, dachte ich Spötter!) Die Arbeiten der russischen Entomologen sollten in deutscher Sprache „über die ganze Welt verbreitet werden“ und wurde gleich en bloc um sämtliche Manuskripte gebeten; aber die Russen fragten erst bei mir betreffs des Herrn Weyland und seiner kühnen Behauptung an: „... Nun hat sich kürzlich in Berlin ein Russisch-Deutscher Verein für Arbeitsgemeinschaft aufgetan, der mit weitgehenden Unterstützungen der russischen Regierung ausgerüstet eine Verbindung zwischen Deutschen und Russen herzustellen versucht und ganz besonders den Gedankenaustausch von Gelehrten zu fördern bestrebt ist. In Gemäßheit der Ziele dieser Gesellschaft haben wir uns bereit erklärt, ...“. — Lange haben die hiesige Russische Botschaft und zwei hiesige Volkskommissariate nach dem Namen dieses Vereins und der Stelle ihrer Unterstützung gesucht; dann hat man es aufgegeben. — —

Liebe deutsche Wissenschaft, geh „bettein“, wo immer du willst; aber sieh dir die Leutechen 'n bißchen an, bevor du von ihnen Geschenke nimmst: ob sie des Gebens „würdig“ sind — denn eine Königin sollst du bleiben, wenn auch im Bettler-Gewande! Laß es das letztmal sein, daß ein fragwürdiger „Ausländer“ auf deinen Schild gehoben wird, der eigentlich spiegelblank hätte bleiben sollen — sonst könnte passieren, daß der kleine „Frechdachs“ Titus doch einmal dem Papi gegenüber Recht behalten könnte: „olet“!